



Vor dem Eingang zum Gebäude NW III wird die Arbeit „you are free“ des unterfränkischen Künstlers Robert Kessler installiert. Den Anfang machte ein 3,50 Meter hoher Edelstahlspiegel, der mit Hilfe eines Krans auf sein Podest gehoben wurde.

Foto: Andreas Harbach

# Mehr Kunst auf dem Campus

Freiheit der Forschung als Thema: Robert Kesslers „you are free“ wird derzeit installiert

**BAYREUTH**

Von Norbert Heimbeck

„Die Freiheit der Forschung ist eigentlich ein Wunder: Der Staat stellt Geld für etwas zur Verfügung, was es noch gar nicht gibt.“ Robert Kessler gerät ins Schwärmen, wenn er über Freiheit spricht. Der Aschaffener Künstler hat selbst davon profitiert: Er schickte seine Arbeit „you are free“ in einen Wettbewerb des Staatlichen Bauamtes und gewann prompt. Jetzt hat die Installation des Kunstwerks auf dem Bayreuther Campus begonnen.

Die Wiese vor dem Gebäude NW III auf dem Campus ist abgetragen, ein massiver Betonsockel ist gegossen, Absperrgitter stehen um die Baustelle herum. Auf der engen Straße drängeln sich die Stadtbusse an einem gewal-

tigen Kran und einem Tieflader vorbei. Am Ausleger des Krans schwebt eine in Folie gehüllte Schale durch die Luft. Es ist ein zweieinhalb Tonnen schwerer Spiegel aus poliertem Edelstahl, der auf dem Betonsockel fixiert wird. In den nächsten Tagen wird das Fundament von Kesslers Werk fertiggestellt – mit noch mehr Stahl und noch mehr Beton.

Robert Kesslers Arbeit besteht aus zwei Spiegeln. Der größere hat einen Durchmesser von 3,5 Metern, der kleinere von gerade mal 60 Zentimetern. Beide werden etwa fünf Meter voneinander entfernt platziert. Das Werk soll das menschliche Auge symbolisieren, die Spiegel stehen für Linse und Makula, den Punkt des schärfsten Sehens auf der Netzhaut. Wenn die Sonne in einem bestimmten Winkel durch die Mitte des großen Spiegels scheint, leuchtet auf dem Boden der Text von

Artikel fünf des Grundgesetzes auf: „Forschung und Lehre sind frei“.

Robert Kessler hat mit seiner Arbeit „you are free“ einen vom Staatlichen Bauamt Bayreuth ausgeschriebenen Kunstwettbewerb gewonnen. Baudirektor Christoph Präg sagt: „Auf dem Campus entstand in den Jahren 2010 bis 2013 der Neubau Naturwissenschaften III, ein Labor- und Praktikumsgebäude als weiter Achse zu den bestehenden Gebäuden der Ingenieursfakultät. Den Abschluss der Baumaßnahme mit einem Gesamtvolumen von 19,65 Millionen Euro machen wir jetzt mit dem Kunstwerk.“ Das Werk selbst kostet etwa 170 000 Euro.

Im September 2016 entschied sich das Preisgericht für Kesslers Arbeit. In der Begründung der Jury hieß es: „Die Arbeit überzeugte durch ihre formal-ästhetische Lösung. Sie passt sich gut

in die Gesamtarchitektur ein.“ Hervorgehoben wurde auch der intellektuelle Anspruch der Arbeit und die Tatsache, dass sie den Betrachter zum Handeln einlädt. Kessler: „Den kleinen Spiegel können Sie in die Hand nehmen und damit experimentieren.“

Kesslers Arbeit ist das 32. Kunstobjekt auf dem Campus der Bayreuther Universität. Reinhard Schatke, Leiter der Zentralen Technik der Uni, sagt: „Was wir hier haben, ist eine Open-Air-Ausstellung bei freiem Eintritt. Das ist Kunst für jedermann.“ Besonders auffällig sind etwa Wolfgang Biers Schädel gegenüber dem Audimax, die Edelstahl-Arbeit von Erich Hauser im Innenhof des Gebäudes NW II und Norbert Krickes „Raumkurve“ auf der Wiese hinter dem Gebäude GW II. Auffallend sind auch die Figuren von Stephan Balkenhol, die unter anderem rund um das Rondell verteilt sind.